

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0022/2021/IV**

Datum:  
26.01.2021

Federführung:  
Dezernat I, Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft

Beteiligung:  
Dezernat V, Kulturamt

Betreff:  
**Heidelbergs Clublandschaft**

## Informationsvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 26. März 2021

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft	03.02.2021	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	10.02.2021	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Ausschuss für Kultur und Bildung	25.02.2021	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	18.03.2021	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Zusammenfassung der Information:**

*Der Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft und der Gemeinderat nehmen die Inhalte der Informationsvorlage zur Kenntnis.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	
• keine	
<b>Einnahmen:</b>	
• keine	
<b>Finanzierung:</b>	
• keine	
<b>Folgekosten:</b>	
• keine	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Die Informationsvorlage reagiert auf den Antrag Heidelbergs Clublandschaft wiederaufzubauen und informiert zu den einzelnen Fragestellungen / Punkten im Antrag.

# Beschlussfassung im elektronischen Verfahren des Ausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft vom 03.02.2021

Ergebnis der Beschlussfassung im elektronischen Verfahren des Ausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft vom 03.02.2021

## 1.1 Heidelbergs Clublandschaft Informationsvorlage 0022/2021/IV

Im Rahmen des elektronischen Verfahrens ist am 03.02.2021 fristgerecht ein **Widerspruch** der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen eingegangen.

Des Weiteren ging am 03.02.2021 eine **Rückmeldung** von Stadträtin Stolz ein:

Es wären zwar Anmerkungen und eventuell auch Anträge sinnvoll, werden aber von mir hier nicht eingebracht.

Des Weiteren ist am 03.02.2021 folgender **Sachantrag** der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen eingegangen (vergleiche auch Anlage 01 zur Drucksache 0022/2021/IV):

Die grüne Fraktion beantragt folgendes:

1. Der Antrag wird verwiesen in den nächsten Ausschuss für Bildung und Kultur und gegebenenfalls auch nochmals in den Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft.
2. Bis zur nächsten Behandlung sollen vor allem folgende Punkte geklärt werden, die in der kurzen Informationsvorlage zu diesem wichtigen Thema noch nicht beantwortet sind:

zu Punkt 1:

Wir bitten um Beispiele, wie dieser Punkt konkret umgesetzt werden kann. Was sind "notwendige Rahmenbedingungen für Clubs"?

zu Punkt 2:

Bitte nennen Sie Beispiele, auf die Ihre Ausführung: "Allerdings wird in Bezug auf das Thema "Zwischennutzung" auf die Erfahrungen aus der Vergangenheit verwiesen. Die Enttäuschung war oft sehr hoch, wenn die Zwischennutzung zum vereinbarten Zeitpunkt endete und der Nutzer die Räumlichkeit wieder verlassen musste." zutreffen und inwiefern diese Gründe dann auch den Bemühungen um Zwischennutzung in Heidelberg (zum Beispiel mit der Zwischennutzungsagentur) entgegenstehen.

zu Punkt 4:

Bitte erläutern Sie die rechtliche Grundlage ihrer Aussage, dass sich "regionale Förderungen und das kommunale Haushaltsrecht ausschließen" und machen Sie uns bitte auch im Hinblick auf die Haushaltsberatungen Vorschläge, welche Möglichkeiten es gibt, Clubs in der Metropolregion (inklusive Heidelberg) über einen regionalen Fördertopf (zum Beispiel an einen Verein) aus Mitteln des Heidelberger Haushalts zu unterstützen.

zu Punkt 5:

Bitte nennen Sie uns die Heidelberger Mitglieder im Verein Eventkultur und ebenfalls die Liste der Heidelberger "Clubs", die dort nicht vertreten sind.

### **Begründung**

Heidelberg ist die jüngste Stadt Deutschlands und braucht ein lebendiges und vielfältiges Nachtleben. In den letzten Jahren sind die Angebote der Heidelberger Nachtkultur stark zusammengeschrumpft, weil zahlreiche Clubs und Livemusikstätten dem so genannten Clubsterben zum Opfer gefallen sind. Die Stadt braucht hier dringend eine Strategie, neue Clubs zu ermöglichen und die bestehenden zu erhalten. Clubs sind kreative Orte, an denen junge (und jung gebliebene!) Menschen zusammenkommen, (Live-)Musik genießen, sich austauschen, und ihre Art von Kultur ausleben. Gleichzeitig bieten sie Räume für kulturelles Experimentieren und innovative Ideen, wie junge Ateliers, offene Werkstätten oder Pop-Up-Galerien. Eine lebendige Nachtkultur ist nicht nur unabdingbar für eine plurale, offene und tolerante Gesellschaft, sondern ist gleichzeitig ein wichtiger Wirtschaftsmotor und Arbeitgeber in der Stadt. Die Antworten in der Informationsvorlage und die fehlende Beratungsmöglichkeit spiegeln diese Einschätzung nicht wider.

Da somit ein Widerspruch vorliegt, wird **festgestellt**, dass diese **Vorlage** im elektronischen Verfahren **nicht zur Kenntnis genommen** wurde.

**gezeichnet**  
Prof. Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** im Umlaufverfahren durch Widerspruch abgelehnt

## Sitzung des Gemeinderates vom 10.02.2021

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 10.02.2021

### 28.1 Heidelbergs Clublandschaft Informationsvorlage 0022/2021/IV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner weist auf das Beratungsergebnis aus der Beschlussfassung im elektronischen Verfahren des Ausschusses für Wirtschaft und Wissenschaft vom 03.02.2021 hin, welches als Tischvorlage verteilt ist.

Stadtrat Sanwald geht auf den im elektronischen Verfahren eingebrachten

**Antrag** der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ein:

Die grüne Fraktion beantragt folgendes:

1. Der Antrag wird verwiesen in den nächsten Ausschuss für Bildung und Kultur und gegebenenfalls auch nochmals in den Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft.
2. Bis zur nächsten Behandlung sollen vor allem folgende Punkte geklärt werden, die in der kurzen Informationsvorlage zu diesem wichtigen Thema noch nicht beantwortet sind:

zu Punkt 1 der Begründung der Vorlage:

Wir bitten um Beispiele, wie dieser Punkt konkret umgesetzt werden kann. Was sind "notwendige Rahmenbedingungen für Clubs"?

zu Punkt 2 der Begründung der Vorlage:

Bitte nennen Sie Beispiele, auf die Ihre Ausführung: "Allerdings wird in Bezug auf das Thema "Zwischennutzung" auf die Erfahrungen aus der Vergangenheit verwiesen. Die Enttäuschung war oft sehr hoch, wenn die Zwischennutzung zum vereinbarten Zeitpunkt endete und der Nutzer die Räumlichkeit wieder verlassen musste." zutreffen und inwiefern diese Gründe dann auch den Bemühungen um Zwischennutzung in Heidelberg (zum Beispiel mit der Zwischennutzungsagentur) entgegenstehen.

zu Punkt 4 der Begründung der Vorlage:

Bitte erläutern Sie die rechtliche Grundlage ihrer Aussage, dass sich "regionale Förderungen und das kommunale Haushaltsrecht ausschließen" und machen Sie uns bitte auch im Hinblick auf die Haushaltsberatungen Vorschläge, welche Möglichkeiten es gibt, Clubs in der Metropolregion (inklusive Heidelberg) über einen regionalen Förderpotopf (zum Beispiel an einen Verein) aus Mitteln des Heidelberger Haushalts zu unterstützen.

zu Punkt 5 der Begründung der Vorlage:

Bitte nennen Sie uns die Heidelberger Mitglieder im Verein Eventkultur und ebenfalls die Liste der Heidelberger "Clubs", die dort nicht vertreten sind.

Er ergänzt zu Punkt 2 der Begründung der Vorlage, es sei wichtig, zu begründen, inwiefern negative Erfahrungen am Ende der Zwischennutzung in Konflikt stünden mit den Bemühungen, Zwischennutzungen zu ermöglichen.

Zu Punkt 4 der Begründung der Vorlage teilt er mit, hier hätte man gerne eine rechtliche Begründung, warum sich eine regionale Förderung und das kommunale Haushaltsrecht ausschließen. Falls dies tatsächlich so sei, werde das Kulturamt gebeten, nochmals zu prüfen, ob es nicht in irgendeiner Konstellation doch noch Möglichkeiten gäbe, da sich die Stadt Mannheim beispielsweise bereit erklärt habe, sich an einem regionalen Förderprogramm zu beteiligen.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner stellt fest, dass der Antrag eine Rückverweisung in den Ausschuss beinhalte, weshalb die inhaltliche Diskussion dort erfolgen könne. Er stellt daher direkt den **Geschäftsordnungsantrag**

auf Rückverweisung in den Ausschuss für Kultur und Bildung

zur Abstimmung.

**Abstimmungsergebnis: mehrheitlich beschlossen**

**gezeichnet**

Prof. Dr. Eckart Würzner

Oberbürgermeister

**Ergebnis:** verwiesen in den Ausschuss für Kultur und Bildung

# digitale Sitzung des Ausschusses für Kultur und Bildung vom 25.02.2021

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Kultur und Bildung vom 25.02.2021

## 4.1 Heidelbergs Clublandschaft Informationsvorlage 0022/2021/IV

Es wird die durch das Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft und dem Kulturamt erarbeitete Tischvorlage (Anlage 02 zur Drucksache 0022/2021/IV) ausgelegt, welche die Fragen des **Sachantrages** (Anlage 01 zur Drucksache 0022/2021/IV) der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 03.02.2021 beantworten soll.

zu Punkt 1:

Wir bitten um Beispiele, wie dieser Punkt konkret umgesetzt werden kann. Was sind "notwendige Rahmenbedingungen für Clubs"?

zu Punkt 2:

Bitte nennen Sie Beispiele, auf die Ihre Ausführung: "Allerdings wird in Bezug auf das Thema

"Zwischennutzung" auf die Erfahrungen aus der Vergangenheit verwiesen. Die Enttäuschung war oft sehr hoch, wenn die Zwischennutzung zum vereinbarten Zeitpunkt endete und der Nutzer die Räumlichkeit wieder verlassen musste." zutreffen und inwiefern diese Gründe dann auch den Bemühungen um Zwischennutzung in Heidelberg (z.B. mit der Zwischennutzungsagentur) entgegenstehen.

zu Punkt 4:

Bitte erläutern Sie die rechtliche Grundlage ihrer Aussage, dass sich "regionale Förderungen und das kommunale Haushaltsrecht ausschließen" und machen Sie uns bitte auch im Hinblick auf die Haushaltsberatungen Vorschläge, welche Möglichkeiten es gibt, Clubs in der Metropolregion (inkl. Heidelberg) über einen regionalen Fördertopf (z.B. an einen Verein) aus Mitteln des Heidelberger Haushalts zu unterstützen.

zu Punkt 5:

Bitte nennen Sie uns die Heidelberger Mitglieder im Verein Eventkultur und ebenfalls die Liste der Heidelberger "Clubs", die dort nicht vertreten sind.

Bürgermeister Erichson eröffnet die Aussprache.

Es melden sich zu Wort:

Stadtrat Sanwald, Stadträtin Rabus, Stadtrat Michalski, Stadträtin Dr. Schenk, Stadtrat Kutsch, Stadträtin Stolz

- Es wird die ämterübergreifende Zusammenarbeit bei diesem Thema gelobt. Eine lebendige Clubkultur sei wesentlicher Bestandteil einer jungen Stadt.
- Es wird nach möglichen Optionen einer regionalen Kooperation bei der Clubförderung gefragt. Es wird angeregt zu überlegen, ob die Zwischenschaltung eines Vereins Sinn mache.
- Zwischennutzung soll verstärkt ermöglicht werden und mit positiver Einstellung an das Thema herangegangen werden.
- Lärmbelästigungen durch Clubs müssen auch künftig vermieden werden. Es muss für die Anwohnerschaft mitgedacht werden.
- Es wird beantragt, nach Installation der Nachtbürgermeister, diese zu einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Kultur und Bildung einzuladen.
- Es wird nachgefragt, ob die Halle 02 wieder Club- und Kulturangebote mache, da ein Förderantrag über 20.000 € beim Kulturamt eingegangen sei.

Bürgermeister Erichson teilt mit, dass er in Sachen regionale Clubförderung bereits Kontakt mit dem Geschäftsführer des Kulturbüros der Metropolregion aufgenommen habe, um gemeinsam mit dem Kollegen aus Mannheim ein Modell einer regionalen Förderung im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten zu prüfen. Man sei sich im Klaren, dass es zunächst einfacher sei, ein Modell Heidelberg - Mannheim auf den Weg zu bringen, da man sich hier im selben Bundesland bewege. Es soll aber in jedem Fall eine gemeinsame Lösung auch mit der Metropolregion gesucht werden; einen ersten Zwischenbericht stellt Bürgermeister Erichson nach der Sommerpause in Aussicht. In Sachen Zwischennutzung finde innerhalb seines Dezernats bereits eine sehr enge Zusammenarbeit zwischen der Kreativwirtschaft und dem Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft statt. Man versuche gemeinsam, dass was möglich sei, umzusetzen. Er berichtet beispielhaft über ein rollierendes Clubsysteem in Berlin und sei offen für solche Modelle in Heidelberg.

Weiterhin berichtet Bürgermeister Erichson über den aktuellen Sachstand beim neuen Förderprogramm Soforthilfe Clubs in Heidelberg. Es liegen Förderanträge über eine Gesamtsumme von 37.284,30 € vor (Antragsteller und Antragssumme werden vorgelesen). Über die Förderungen entscheidet der Ausschuss für Kultur und Bildung in seiner nächsten Sitzung am 25.03.2021.

Im Zuge der Vorbereitung der Beschlussvorlage werde die Verwaltung noch klären, ob die Halle 02 Club- und Kulturangebote, entgegen einer Pressemeldung aus 2020, wiederaufgenommen habe beziehungsweise wiederaufnehmen werde. Es wurde über die Möglichkeit eines 2. Stichtages 31.03. informiert. Bis zu diesem Datum können in einer 2. Runde Anträge von den Clubs gestellt werden.

**Der Sachantrag (Anlage 01 zur Drucksache 0022/2021/IV) der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen vom 03.02.2021 wurde nach Feststellung der Mitglieder des Ausschusses für Kultur und Bildung mit der Tischvorlage (Anlage 02 zur Drucksache 0022/2021/IV) und der erfolgten Aussprache ausreichend beantwortet.**

Den Antrag, die Nachtbürgermeister in einer der nächsten Sitzungen des Ausschusses für Kultur und Bildung einzuladen, übernimmt Bürgermeister Erichson als Arbeitsauftrag an die Verwaltung.

**gezeichnet**  
Wolfgang Erichson  
Bürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen mit Arbeitsauftrag an die Verwaltung

## Sitzung des Gemeinderates vom 18.03.2021

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 18.03.2021

### 28.1 Heidelbergs Clublandschaft Informationsvorlage 0022/2021/IV

Auf Frage von Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner nach Befangenheit zeigen die Stadträte Grädler und Rothfuß Befangenheit an und verlassen den Sitzungsbereich.

Stadträtin Winter-Horn begrüßt, dass die Stadtverwaltung ämterübergreifend die Zwischennutzung für Clubs ermöglichen wolle.

Da es der Fraktion Die Heidelberger wichtig sei, dass auch die Zwischennutzung von Clubs außerhalb des Innenstadtbereichs ermöglicht werde, bringt Stadträtin Winter-Horn folgenden **Antrag** (Anlage 03 zur Drucksache 0022/2021/IV) in die Diskussion ein:

Zwischennutzungsangebote für temporär befristete Club-Projekte sollen nicht nur im Innenstadtbereich, sondern auch in den Stadtteilen ermöglicht werden.

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner teilt mit, dass die Zwischennutzung für die Gesamtstadt gedacht sei, eine Verdeutlichung wie im Antrag beschrieben jedoch nicht schaden könne.

Auf Nachfrage von Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner ist das Gremium damit einverstanden, dass die Zwischennutzungsangebote nicht nur im Innenstadtbereich, sondern auch in den Stadtteilen ermöglicht werden. Aufgrund der **Zusage** von Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner, dass dies sowieso so vorgesehen sei, wird der **Antrag** der Fraktion die Heidelberger **nicht mehr zur Abstimmung** gestellt.

**gezeichnet**  
Prof. Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** Kenntnis genommen

## Begründung:

Die Stadtverwaltung nimmt wie folgt Stellung zum Antrag der Fraktion Bündnis90/Die Grünen vom 02.11.2020 „Heidelbergs Clublandschaft wiederaufbauen“:

1. **„Flächen zu wirtschaftlich rentablen Konditionen für Clubkultur und Livemusik sollen bei städtischen Neubauten und beim Verkauf städtischer Liegenschaften an private Bauträger mitgedacht, geprüft und berücksichtigt werden.“**

Die Stadtverwaltung nimmt den Vorschlag auf und wird künftig verstärkt die Thematik in Investorengesprächen aufnehmen, bei denen das Vorhaben in Einklang zu den notwendigen Rahmenbedingungen für Clubs steht. Hierfür ist beispielhaft die Lage im Raum, das Einfügen in die umgebende Nutzung, die Ziele der Stadtentwicklung, Baurecht und weitere Faktoren zu betrachten. Gleichermäßen wird auch bei städtischen Projekten die Möglichkeit der Ansiedlung von Clubs mitgedacht.

Bislang ist die Stadt Heidelberg als Immobilieneigentümerin Vermieterin von fünf Heidelberger Musikclubs. Hierzu zählen laut Studie des geografischen Institutes der Karlstorbahnhof, Breidenbachstudios, Villa Nachttanz, Café Leitstelle im Dezernat 16 und die Halle 02.

2. **„Bei der Ansiedlung neuer Clubs und bei Problemen bestehender Clubs soll die Verwaltung prüfen, wie durch eine wohlwollende Auslegung von bestehenden Regeln möglichst viele Clubs als temporäre Projekte genehmigt werden können.“**

Im Rahmen einer Kultur des Ermöglichens sollen Zwischennutzungsangebote auf temporär befristete Club-Projekte an Orten, an denen Auflagen und Voraussetzungen wie Brandschutz, Baurecht, Sicherheit et cetera bereits existent sind oder ohne nennenswerten Aufwand geschaffen werden können, bevorzugt realisiert werden. Allerdings wird in Bezug auf das Thema "Zwischennutzung" auf die Erfahrungen aus der Vergangenheit verwiesen. Die Enttäuschung war oft sehr hoch, wenn die Zwischennutzung zum vereinbarten Zeitpunkt endete und der Nutzer die Räumlichkeit wieder verlassen musste.

**3. „Bestehende und künftige Clubs brauchen eine(n) festen Ansprechpartner(in) innerhalb der Stadtverwaltung, die auch bei Konflikten in der Nachbarschaft und/oder Eigentümer/innen moderiert.“**

Aktuell ist die Position als „Nachtbürgermeisterin“ / „Nachtbürgermeister“ bei der Heidelberg Marketing GmbH neu zu besetzen. Zum Aufgabengebiet gehört unter anderem die Entwicklung eines Nachtkulturkonzepts und die Vermittlung im Spannungsfeld Anwohnende, Gewerbetreibende, Nachtkulturschaffende und Feiernde. Der oder die Stelleninhaber/in sollte ein offenes Ohr für Bürgerinnen und Bürger sowie Anwohnende haben, mit Feiernden Kontakt aufnehmen und zentrale Ansprechperson für alle beteiligten Akteure sein. In diesem Zusammenhang ergibt sich damit auch eine zentrale Anlaufstelle für die Verantwortlichen aus der Clubszene. Dabei ist es wichtig, sehr frühzeitig eine Anbindung des „Nachtbürgermeisters“ oder der „Nachtbürgermeisterin“ zu den Ämtern herzustellen und die Ämter für diese Einbindung zu sensibilisieren.

**4. „Die Verwaltung beteiligt sich am regionalen Club-Förderprogramm in Zusammenarbeit mit den anderen Kommunen der Metropolregion über das Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar. Die Stadtverwaltung soll hierfür für den nächsten Haushalt einen Vorschlag über eine angemessene Kulturförderung machen.“**

Grundsätzlich ist eine regionale Clubförderung über die Metropolregion Rhein-Neckar zwar inhaltlich begrüßenswert, formalrechtlich aber nicht in der ursprünglichen angedachten konzentrierten Form umsetzbar, da sich regionale Förderungen und das kommunale Haushaltsrecht ausschließen. Nach ersten Gesprächen im Herbst 2020 steht das Kulturbüro der Metropolregion Rhein-Neckar für die Mitwirkung an diesem Thema nicht weiter zur Verfügung. Die neue regional synchronisierte Clubförderung, die vom Gemeinderat in seiner Sitzung am 17.12.2020 beschlossen wurde, ist bereits angelaufen. Der erste Stichtag für Anträge der Clubs ist der 31.1.2021.

**5. „Die Stadt stärkt Strukturen der Nachtökonomie durch eine finanzielle Förderung des regionalen Clubnetzwerkes.“**

Unter dem regionalen Clubnetzwerk im Sinne des Antrages versteht die Stadtverwaltung den Zusammenschluss verschiedener Clubs unter dem Dach des Verbands „Eventkultur Rhein-Neckar“. Eine finanzielle Förderung des Verbands "Eventkultur Rhein-Neckar" erscheint nicht plausibel, da hier nur vier der insgesamt circa 18 Heidelberger Clubs Mitglied sind. Alternativ schlägt die Stadtverwaltung vor, das informelle Netzwerk weiterhin zu verstetigen und das Format der Round Tables für Clubs als festes Format unter Einbeziehung des „Nachtbürgermeisters oder der Nachtbürgermeisterin“ zu etablieren um daraus konkrete Projekte abzuleiten.

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

<b>Nummer/n: (Codierung)</b>	<b>+/- berührt:</b>	<b>Ziel/e:</b>
KU2	+	Kulturelle Vielfalt unterstützen <b>Begründung:</b> Eine vielfältige Nachtökonomie befördert ein kulturelles Angebot, stärkt den Wirtschaftszweig der Nachtökonomie und steigert die Attraktivität des Standortes Heidelberg

gezeichnet  
Prof. Dr. Eckart Würzner

### Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Sachantrag Bündnis 90 / Die Grünen vom 03.02.2021
02	Beantwortung der Fragen des Sachantrages der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen  <b>(Tischvorlage in der Sitzung des Ausschusses für Kultur und Bildung vom 25.02.2021)</b>
03	Sachantrag der Fraktion „Die Heidelberger“ vom 09.03.2021